

# CLUBCOMMISSION



**CLUB  
MONITORING  
BERLIN**

---

**BERICHT | SOMMER 2023**

# EINFÜHRUNG

Nach wie vor steht die Berliner Clubkultur vor einer Vielzahl von Herausforderungen und Problemen, die verstärkte Aufmerksamkeit erfordern. Große wirtschaftliche Veränderungen, Inflation, Preissteigerungen etc. prägen auch die Berliner Clublandschaft massiv. Verbunden mit einem deutlichen Besucher:innenrückgang und weiterhin mangelndem Schutz, kann die Situation als sehr angespannt begriffen werden. In diesem Bericht zum Club Monitoring werden wir die aktuellen Entwicklungen und Trends in der Berliner Clubkultur und Nachtökonomie analysieren und die wichtigsten Ergebnisse, Probleme sowie mögliche Lösungsansätze erörtern. Besonders die Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie, die Abwicklung der Hilfsprogramme und die damit einhergehende angespannte wirtschaftliche Lage stellen erhebliche Hürden für die Akteur:innen in der Berliner Clubkultur dar.

Im Sommer 2023 führte die Clubcommission erneut eine Befragung durch, das Club Monitoring Berlin, um die aktuelle Lage der Berliner Clubkultur zu erfassen. Schwerpunktthemen dieser Befragung waren insbesondere die aktuelle Situation und wirtschaftliche Lage, sowie Förderungen und fortlaufende Herausforderungen. Das Club Monitoring wird seit April 2021 in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Online-Umfrage wird über Mailings an Mitglieder der Clubcommission sowie weitere Berliner Clubs, Kollektive und Veranstalter:innen verschickt. Bei diesem Club Monitoring nahmen 50 Clubs und Kollektive teil, wobei deutlich mehr Club-Betreibende die Befragung beantwortet haben.

## **Aktuelle Wirtschaftliche Lage**

Preissteigerungen in nahezu allen relevanten Bereichen stellen verbunden mit dem veränderten Besucher:innenverhalten und Umsatzrückgängen die größte aktuelle Herausforderung dar. Gleichzeitig gefährden das Anheben von Eintritts- und Getränkepreisen in den Clubs die Zugänglichkeit clubkultureller Räume und können jahrelang gefestigte Communities bröckeln lassen.

## **Förderungen und Staatliche Hilfen**

Die teils sehr bürokratische Abwicklung der Corona-Hilfen beschäftigt immer noch viele Clubs und Veranstalter:innen, die teilweise auch (Teil-)Rückzahlungen wegen veränderter Bedingungen befürchten müssen. Viele Betriebe prognostizieren, dass sie ihren Betrieb ohne weitere Förderungen so nicht langfristig weiterführen können. Existierende Förderprogramme werden teils in Anspruch genommen, lassen aber noch signifikante Lücken.

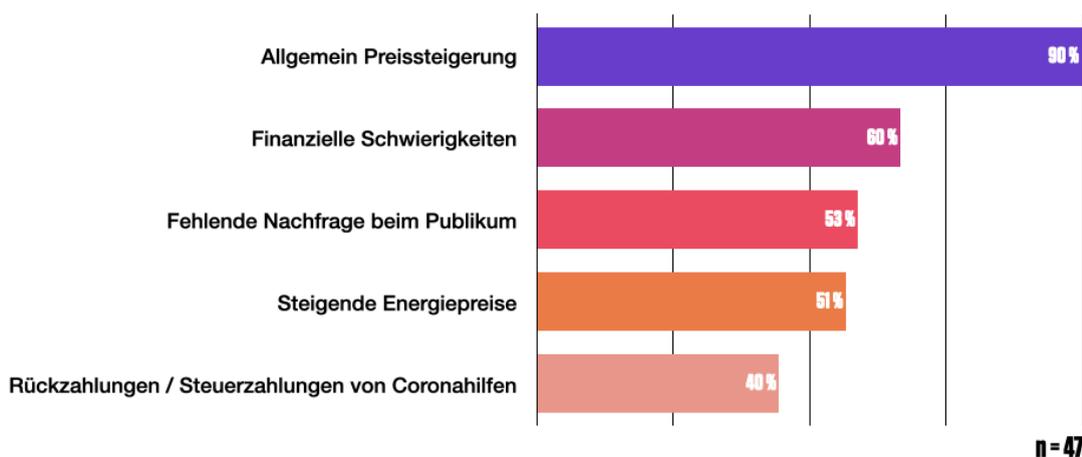
## **Verdrängung und Schallschutz**

Das Beschwerdeaufkommen hat sich im Vergleich zu vor der Pandemie deutlich erhöht und weitere Investitionen im Bereich Schallschutz sind notwendig. Gleichzeitig bleibt die Verdrängungsproblematik erhalten. Clubs sind beispielsweise durch Investor:innen (Re:mise) oder große Infrastrukturprojekte (A100) akut gefährdet. Die Anerkennung von Clubs als Anlagen kultureller Zwecke in der BauNVO und die Anpassung der TA Lärm müssen dringend umgesetzt werden, um endlich rechtlichen Schutz vor Verdrängung zu gewährleisten.

# AKTUELLE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Sehr viele Clubbetreiber:innen und Veranstalter:innen berichten, dass sie sich aktuell in einer schwierigen Lage befinden. Eine Mehrheit von 73% der Befragten meldet einen deutlichen Rückgang ihres Gesamtumsatzes im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. Besonders alarmierend ist, dass 35% von ihnen sogar einen Umsatzrückgang von 30% oder mehr verzeichnen. Im Schnitt ist der Umsatz um 12% zurückgegangen sowie der Getränkeumsatz um 13%. Ebenso besorgniserregend ist der deutliche Rückgang der Besucher:innenzahlen, der im Schnitt bei 20% liegt. Das Besucher:innenverhalten hat sich deutlich verändert und daher sind auch die Clubs unterschiedlich hart davon betroffen: Etwa 28% der Befragten schätzen den Rückgang sogar auf über 30%. Dies verbunden mit der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung führt zu einer sehr komplexen Gemengelage, was auch die Beantwortung der Frage zeigt, mit welchen Problemen und Herausforderungen sich die Clubs und Veranstalter:innen aktuell konfrontiert sehen.

## Mit welchen Problemen und Herausforderungen seht ihr euch aktuell konfrontiert? (Mehrfachauswahl möglich) - Top 5



Die steigenden Betriebskosten, insbesondere die anhaltend hohen Energiepreise, stellen eine erhebliche Belastung dar. Besonders bedenklich ist, dass die Betriebskostenabrechnung des letzten Winters für viele Veranstaltungsorte noch aussteht, was die bereits bestehende Unsicherheit bezüglich der finanziellen Zukunft verstärkt. Ein hoher Anteil von 89% der Befragten berichtet von gestiegenen Betriebskosten, die den wirtschaftlichen Druck erhöhen. Dies spiegelt sich in gestiegenen Energiekosten, die von 51% der Befragten genannt werden, Mietkosten (36%), Inflation und anderen finanziellen Schwierigkeiten wider, wie etwa Rückzahlungen und Steuerzahlungen im Zusammenhang mit Coronahilfen. 34% der Befragten kämpfen weiterhin mit einem Mangel an Personal, während 30% von Personalausfällen berichten, die zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen.

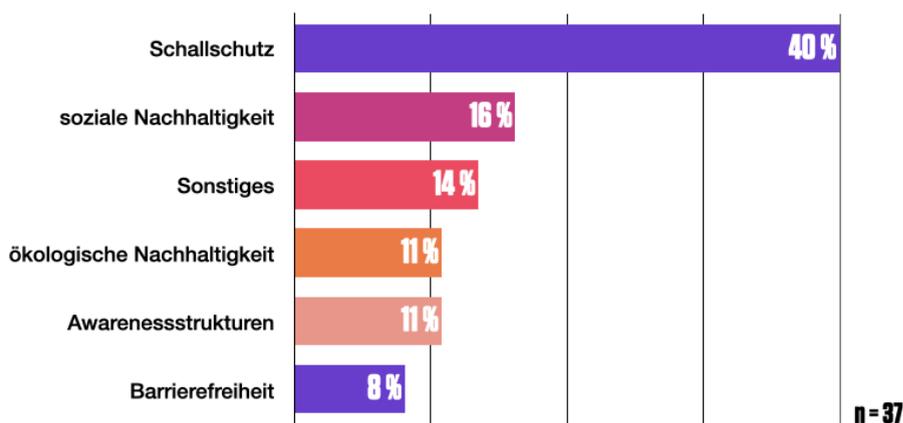
Wie herausfordernd die aktuelle Situation für die Berliner Clubkultur ist, zeigt sich auch daran, dass bereits die ersten ihre Konzepte auf den Prüfstand gestellt haben. Das Untertage in

Kreuzberg beispielsweise wird als Club so weiter nicht bestehen, sondern in Zukunft als Sauna genutzt werden. Das Mensch Meier hat vor kurzem in ihrer Community einen Hilferuf gestartet und kann den Betrieb in der aktuellen Situation so nicht weiterführen und wird bis zum Ende des Jahres schließen, wenn sich bis dahin kein:e neue:r Betreiber:in findet.

## FÖRDERUNGEN UND STAATLICHE HILFEN

Die aktuellen Herausforderungen, denen die Clubkultur gegenübersteht, erfordern dringend umfassende Unterstützung und strategische Lösungsansätze, um ihre langfristige Existenz und Relevanz zu sichern. Sinnvoll hierfür sind nachhaltige Förderungsmaßnahmen. Jedoch stellen neben den Auswirkungen der Inflation, steigende Energiekosten und Personalmangel, auch fehlende Förderungen und Rückzahlungen von Coronahilfen sowie aktuelle bürokratische Hürden für Clubbetreibende eine erhebliche Belastung dar. Die Investitionsbedarfe können kaum erfüllt werden und aktuelle Programme werden von vielen als zu bürokratisch in der Beantragung und Abwicklung empfunden.

### In welchem Bereich seht ihr den dringendsten Investitionsbedarf?



Die Bürokratie stellt für Clubbetreibende und Veranstalter\*innen eine erhebliche Hürde dar und lässt das Angebot von Förderungsmaßnahmen durchaus als teilweise unzugänglich bewerten. Ein dringend benötigter Abbau dieser Barrieren sollte demnach angestrebt werden. Insbesondere der Energiefond ist für viele, vor allem kleinere Veranstaltungsorte, nicht passend. Hier besteht besonderer Bedarf an passgenauen Förderprogrammen und Beratungsstrukturen, um die vielfältigen Bedürfnisse der Clubkultur effektiv zu adressieren und Unterstützung ausreichend zugänglich zu gestalten. Dies soll dazu beitragen, die Herausforderungen der Einhaltung von Fristen und die Übersicht über die verschiedenen Fördermöglichkeiten zu bewältigen. Zudem verschärfen die steuerlichen Rückzahlungen und Nachzahlungen im Zusammenhang mit den Überbrückungs- und Soforthilfegeldern die finanzielle Belastung zusätzlich enorm.

Während die Programme in der Covid-19 Pandemie fast von allen in Anspruch genommen wurden, sind aktuelle Programme deutlich weniger attraktiv, was auch an komplizierten Förderbedingungen und schlechten Erfahrungen in der Pandemiezeit liegt. Der Energiefonds

Kultur ist für viele beispielsweise überhaupt keine Option. Gleichzeitig ist es sehr besorgniserregend, dass mehr als die Hälfte (55%) befürchten, ohne Förderungen das laufende Jahr wirtschaftlich nicht überleben zu können. Während wirtschaftlich derzeit eher ums Überleben gekämpft wird, bleibt Investitionsbereitschaft häufig auf der Strecke.

## VERDRÄNGUNG UND SCHALLSCHUTZ

Nach der Pandemie hat sich die Konfliktlage mit der Nachbarschaft deutlich verschärft. Es scheint, als hätten sich Anwohnende an die Ruhe in der Pandemie gewöhnt und hätten nun eine höhere Bereitschaft zur Beschwerde. Mehr als ein Drittel der Befragten Clubs (37%) gab an, ein erhöhtes oder deutlich erhöhtes Beschwerdeaufkommen im Vergleich zu vor der Pandemie wahrzunehmen. Die Hälfte gab an, ein Beschwerdeaufkommen entsprechend dem zu vor der Pandemie wahrzunehmen. Wichtig bei dieser Betrachtung ist, dass bereits vor der Pandemie Beschwerden aufgrund von Schallemissionen den Betrieb von Clubs massiv gefährdet haben.

### Wie nehmt ihr aktuell das Beschwerdeaufkommen, z.B. durch Abwohnende, im Vergleich zu vor der Pandemie wahr?



n = 46

Bereits aus dem vorherigen Abschnitt zu Förderungen und Hilfen ist klar geworden, dass der Investitionsbedarf im Bereich Schallschutzmaßnahmen aktuell sehr groß ist. Dies zeigt sich auch im hohen Antragsaufkommen des Schallschutzfonds.

Gleichzeitig gefährden Verdrängungsprozesse und Konflikte mit Investor:innen immer wieder Clubkulturstätten in Berlin. Kürzlich gab beispielsweise die Re:mise bekannt, dass sie in den kommenden Monaten ihren Standort in Kreuzberg verlassen muss. Die Gefahr von Verdrängungsprozessen für Clubbetreibende bleibt akut, was Fragen zur Erhaltung und Schaffung von Räumen aufwirft. Die Anerkennung von Clubs als Anlagen kultureller Zwecke und die Anpassung der TA Lärm bzw. die Einführung einer Kulturschallverordnung wecken hier große Hoffnung und sollten dringend vorangetrieben werden.

In Anbetracht der Demonstration gegen den Ausbau der A100 und den zahlreichen bedrohten Veranstaltungsorten in Berlin ist das Thema von Verdrängungsprozessen ein stetig wichtiges. Auch die Ergebnisse der Befragung haben starke Bedenken hinsichtlich der Erhaltung und Schaffung von clubkulturellen Räumen zum Ausdruck gebracht.

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

---

- Schaffung und Erweiterung von Förderprogrammen, insbesondere in den Bereichen Schallschutzmaßnahmen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sowie Awareness und Antidiskriminierung, um den vorhandenen Investitionsbedarf zu decken
- Einführung einer Spielstättenförderung für die Clubkultur, sei es auf Bundes- oder Landesebene, für die Unterstützung und Erhaltung der kulturellen Vielfalt in der Clubkultur
- Zum Schutz vor weiterer Verdrängung sollte die Anerkennung von Clubs als Anlagen kultureller Zwecke in der BauNVO und die Überarbeitung der TA Lärm bzw. die Einführung einer Kulturschallverordnung vorangetrieben werden
- Infrastrukturprojekte im Urbanen Raum wie z.B. die A100 sollten, wenn sie Clubs und Kulturstätten gefährden, auf den Prüfstand gestellt werden, um lang gewachsene Strukturen und die kulturelle Vielfalt Berlins nicht zu gefährden
- Einführung von Schutzmechanismen für Betroffene von Corona Rückzahlungen und Corona Krediten

September 2024

# CLUBCOMMISSION

Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e.V.

Brückenstraße 1, 10179 Berlin

Tel +49 30 / 27 57 66 99

Mail [info@clubcommission.de](mailto:info@clubcommission.de)

Web [www.clubcommission.de](http://www.clubcommission.de)

[@clubcommission](https://www.instagram.com/clubcommission)

Vorstand §26 BGB: Marcel Weber, Lewamm Ghebremariam, Sascha Disselkamp, Lutz Leichsenring  
Steuernummer: 27/620/56100, Finanzamt Berlin-Mitte | VAT: DE235140442